

MEIN KIND, DER TYRANN

ERZIEHUNGSTIPPS, DIE IN DIE HOSE GEHEN

Nachwuchs. Er brüllt und wälzt sich auf dem Boden. Zwickt die kleine Schwester, leert Omas Handtasche aus, zerreißt die Speisekarte: Der Fünfjährige am Nebentisch benimmt sich einfach unmöglich. Haben Sie sich schon einmal gefragt, welche Erziehungsmethoden zu diesen beeindruckenden Ergebnissen führen? *Von Andrea Schröder*

Wie man den Nachwuchs zum Horrorkind formt, das sein Umfeld terrorisiert und sich selbst – womöglich lebenslang – ins soziale Abseits schießt – das zeigen unsere „Erziehungstipps mit Misserfolgsgarantie“.

1 Der Vergleich macht Sie sicher: Ihr Kind bringt's einfach nicht. Für den prüfenden Blick auf den Nachwuchs ist es nie zu früh. Identifizieren Sie Bereiche, in denen Ihr Kind schon als Baby Versagerqualitten beweist: Es schläft nicht durch (wie Emma) oder macht

noch in die Windel, wo doch Max sein Geschäft längst auf dem Töpfchen erledigt. Das Schöne an der Abwertung durch Vergleich: Man kann das Prinzip locker bis ins Erwachsenenalter durchziehen. Ziel des Vergleichs ist die stetige Abwertung, die irgendwann zur Überzeugung fhrt: „Ich kann nichts und bin niemand.“ Wer so denkt, wird entweder den Erwartungen entsprechen und mit Pauken und Trompeten versagen. Oder sich sogar bei tollen Erfolgen wie ein Betrüger fühlen, der nur noch nicht als solcher entlarvt wurde.

2 Diskutieren Sie alles aus. „Weil ich's gesagt habe!“. Diese schlichte, finale Begründung hat längst ausgedient. Denn man möchte seinen Sprössling ja argumentativ überzeugen, nicht verdonnern. Das kann zu tief sinnigen Dialogen führen. „Ich möchte lieber nicht, dass du die Emma beißt.“ „Warum nicht?“ „Weil es ihr wehtut.“ „Ich will aber.“ „Schau, da ist schon ein Abdruck von deinen Zähnen.“ „Ich will aber (beißt wieder zu)“. „Ich habe dich gerade gebeten, nicht zu beißen“ usw. Das Kind kann sein Verhalten immerhin so lange durchziehen, wie die Diskus-

sion anhält. Davon hat auch die Umwelt etwas, etwa wenn es um lautes Herumspringen im Restaurant geht.

3 Misstrauen ist gut, Kontrolle noch besser. Die Hausübungen sind erledigt? Das kann ja jeder behaupten. Besser, man lässt sie sich täglich zeigen (und findet stets Fehler). Außerdem ist sehr wichtig, auf die Minute genau zu wissen, womit und mit wem das Kind seine Zeit verbringt. Sich einfach so nach dem Mittagessen verabschieden und „nach draußen“ spielen gehen, wie früher üblich, geht gar nicht! Wenn Ihnen das Kont- >>